

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 12 (1950)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** Rägewätter  
**Autor:** Ineichen, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183041>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### S' Bätgseeli

Im Summer isch äs chlar und blau  
So sauber, wien es Tröpfli Tau  
Und immer gueter Laune.  
Es freut si a dr Alpäpracht  
Und a dä Sterne i dr Nacht  
Und chund nid us em Stuune . . .

Im Winter isch äs still und wyß.  
S'schlaft undere dicke Chruste Ys  
Kännt weder Freud no Chummer.  
Es denkt: He nu me schickt si dry,  
Glyeinisch ziehd dä Lanzig ii  
Und de wird wider Summer.

Fritz Ineichen.

### Rägewätter

As ragnet ohni Underbruch  
Jez scho sit langer Zyt  
Und s' Wätter blibt tagtäglich ruch  
Vo Sunne gsehd me nüd!

S' Barneter tuod au nu kei Wank.  
S' Gwölk fahrd so heillos gschnell.  
Ä chuele Wind pfyft umä Rank  
So gleit wird's nid hell . . .

Sind d' Wulchä aber nu so wild.  
Isch d' Wält au nu so grau  
Beit – s' Wätter wird scho wider mild.  
Dr Himmel wider blau . . .

Äs isch im Läbe au e so  
Nach langä, ruchä Tage.  
Mueß d' Sunnä wider füre cho.  
Um Härz und Gmüet z' erlabä!

Fritz Ineichen

### D'Läbeschunscht

Glob jo nöd, du einzig trägisch e Lascht!  
E Hämpfeli Leid isch bi jedem z'Gascht.  
Mag alls no so usgseh noch Glügglisy.  
E bitzli isch immer no Schy derby.  
Doch d'Läbeschunscht isch – för die isch's en Säge.  
Wo 's Leid und s'Glügg chönd rüebig träge!

Hedwig Camenzind-Riederer.